Projektbeschreibung – Kurzfassung

Die **Klimaterrasse als Bestandteil der Balkonschule Berlin** ist ein in Berlin am 09. Mai 2025 umgesetztes Demonstrations-, Bildungs- und Klimaanpassungsprojekt. Sie zeigt, wie auf kleinsten urbanen Flächen durch vertikalen Anbau, essbare Begrünung und eine begrünte Pergola aus langlebigem Lärchenholz ein natürlich gekühlter, biodiverser und produktiver Aufenthaltsraum entstehen kann.

Die Balkonschule Berlin in den Atelier Gardens in Berlin-Tempelhof dient als Schaugarten für Schulungen, Vorträge und Workshops zu Selbstversorgung, nachhaltigem und tierfreundlichem Gärtnern, Förderung der Artenvielfalt auf kleinem Raum sowie als Referenzobjekt für Vertikalanbau, Klimaterrasse und Wurmkompostierung. Die Klimaterrasse ist dabei ein besonders anschaulicher Baustein, weil sie gleich mehrere Herausforderungen der dichten Stadt beantwortet: Hitze auf Balkon- und Terrassenflächen, geringe Anbaufläche, fehlende Aufenthaltsqualität sowie der Wunsch nach sichtbarem, alltagstauglichem Klimaschutz.

Technische Grundlage sind Vertikalbeete aus Lärchenholz mit großem, durchgehendem Wurzelraum, kombiniert mit rankenden, schattenspendenden Pflanzen und automatisierter Bewässerung. Es entsteht so ein natürlich gekühlter Außenraum; Pflanzen sorgen durch Verschattung und Verdunstung für eine Verbesserung des Mikroklimas, während gleichzeitig Salate, Gemüse, Kräuter und Obst angebaut werden können. Dieser Mehrfachnutzen ist die zentrale Stärke dieser Lösung: Platzersparnis, höhere Pflanzenvielfalt, Sicht- und Windschutz, Nutzbarkeit über alle vier Jahreszeiten hinweg sowie die Schaffung eines spürbar angenehmeren Mikroklimas auf hitzebelasteten Terrassen.

Für Berlin besitzt das Projekt besondere Relevanz, weil die Balkonschule nicht nur ein gestalteter Einzelort ist, sondern ein Lern- und Multiplikationsort. Besucherinnen und Besucher erleben vor Ort, wie essbare Stadtbegrünung, Klimaresilienz, Biodiversität und Gesundheitsförderung praktisch zusammenspielen. Die Angebote richten sich an Privatpersonen ebenso wie an Unternehmen und Teams; ausdrücklich genannt werden dabei Hitzeschutz, bessere Aufenthaltsqualität, Gesundheitsmanagement und Biodiversitätsförderung.

Das Projekt geht über den üblichen Standard hinaus, weil es Begrünung nicht dekorativ versteht, sondern als ganzheitliches System aus Klimaanpassung, Ernährung, Umweltbildung, Ressourcenschonung und urbaner Naturerfahrung. Genau dieser integrative Ansatz entspricht den Jurykriterien des Wettbewerbs, bei denen Vorbildcharakter, Innovation, klimaentlastende Effekte, Ressourcenschonung und Ganzheitlichkeit im Vordergrund stehen.

Die Klimaterrasse ist damit ein niedrigschwelliges, gut kommunizierbares und leicht übertragbares Vorbild für Berlin: Sie zeigt, dass bereits wenige Quadratmeter ausreichen, um überhitzte Stadtflächen in produktive, kühlere und artenreiche Lebensräume für Menschen, Insekten und Pflanzen zu verwandeln. Die starke Sonneneinstrahlung und Hitze in Südlagen machen Dachgeschosse und Erdgeschoss-Terrassen ab Mai oft unbenutzbar, da Temperaturen dort bis zu 10 °C über dem Innenraum steigen können. Viele Menschen ziehen sich dann in die kühleren Innenräume zurück, lassen die Jalousien herunter und versäumen so die Aussicht und den Freiraum. Die Klimaterrasse zeigt, dass intensiv begrünte Terrassen auch im Hochsommer wieder nutzbar werden können, weil Pflanzen einen spürbar angenehmeren Aufenthaltsraum für Menschen und zugleich günstigere Bedingungen für die Pflanzen selbst schaffen.

Weiterhin unterstützt das Projekt Ressourcenschonung und kurze Wege in der Lebensmittelversorgung. Die Klimaterrasse ermöglicht den ganzjährigen Anbau von Kräutern, Gemüse, Salaten, Beeren und anderem Obst direkt am Nutzungsort. Dadurch werden Transportwege, Verpackungen und der Bedarf an extern zugekauften Frischkräutern oder Kleinstmengen im Einwegplastik reduziert; gerade bei frischen Kräutern ist der Alltagsnutzen dieser lokalen Selbstversorgung besonders hoch und ein bedeutender finanzieller Aspekt.

Auf der Klimaterrasse der Balkonschule Berlin werden gezielt Permaveggies (mehrjähriges Gemüse nach Permakultur-Prinzipien) eingesetzt. Einmal gepflanzt, liefern sie Jahr für Jahr Ernte bei minimaler Pflege – nur Wurmhumusgabe und Gießen statt jährlichem Neupflanzen. Dies spart Zeit/Energie, baut Humus auf, bindet CO_2 (bis 40 % mehr als Einjähriges), verbessert das Wasserhaltevermögen und reduziert Erosion. Gleichzeitig fördern sie Biodiversität, indem sie Nützlinge und Insekten anziehen. Einfache Einsteiger-Pflanzen wie Ewiger Kohl, Winterheckenzwiebel, Schnittlauch, Etagenzwiebel, Sauerampfer und Ausdauernde Kresse sind robust, winterhart, kommen ohne Winterschutz aus und sind ideal für vertikalen Anbau.

Die Klimaterrasse zeigt ideal, welche Rankpflanzen lebendigen Schatten spenden: einjährige wie Feuerbohnen und Tomaten sowie mehrjährige wie Wein, Kiwi, Trauben-Kiwi, Passionsblume, Wilde Platterbse, Brombeere und Himbeere – ergänzt durch Säulenobst. Diese schaffen dichten, essbaren Schatten, kühlen durch Verdunstung, fördern Biodiversität und sind beerntbar.

Biodiversität, Gesundheit und Lebensqualität

Das Projekt ist nicht auf Ertrag im engen Sinn beschränkt, sondern verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Die Balkonschule Berlin vermittelt tierfreundliches Gärtnern, die Förderung von Artenvielfalt sowie die Rolle kleiner grüner Inseln für die Stadtökologie. In der Klimaterrasse entsteht durch die hohe Pflanzendichte und die Kombination unterschiedlicher Wuchsformen ein strukturreicher Lebensraum, der auch Wildbienen und anderen Insekten Nahrung und Habitat bietet. Im ersten Jahr nutzen bereits Mauerbienen, Blattschneiderbienen, Löcherbienen und mehrfach der Blauschwarze Grillenjäger die Insektennisthilfen. An den Pflanzen gesichtet wurden Blattlausfressende Marienkäfer, Großes Heupferd, Taubenschwänzchen und natürlich Kohlweißlinge.

Hinzu kommt der gesundheitliche und soziale Nutzen. Grüne Umgebungen wirken beruhigend, Kräuter erzeugen über Duft und Nutzung einen unmittelbaren Wohlfühleffekt und begrünte Außenräume können zu erweiterten Wohn- und Aufenthaltsräumen werden. Auch die Balkonschule formuliert diese Wirkung deutlich: Die Klimaterrasse steigert die Aufenthaltsqualität, schafft schönere essbare Pausenorte und eignet sich als Teil von Bildungs- und Teamformaten für Unternehmen und Gruppen.

Innovation und Vorbildcharakter

Das Projekt erfüllt die Wettbewerbskriterien in besonderer Weise. Der Wettbewerb der KlimaSchutzPartner Berlin berücksichtigt nur Projekte, die in Berlin geplant oder umgesetzt wurden, Vorbildcharakter für andere besitzen, über den üblichen Standard hinausgehen und einen starken Beitrag zu Klimaschutz, Klimaanpassung, und Ressourcenschonung sowie einen intelligenten Mix aus Technologien und Maßnahmen oder einen hohen Innovationsgehalt aufweisen.

Die Klimaterrasse erfüllt diese Anforderungen, weil sie mehrere Funktionen in einem niedrigschwellig übertragbaren Modell vereint: essbare Stadtbegrünung, Hitzeschutz, Mikroklimaverbesserung, Biodiversitätsförderung, Umweltbildung und soziale Nutzung. Innovativ ist nicht nur das einzelne Bauteil, sondern die systemische Verbindung aus Vertikalbeeten mit großem Wurzelraum, rankender, essbarer Begrünung, automatisierter Bewässerung, didaktischer Nutzung als Lernort und schattigem Pausenort im Sommer.

Gerade für den Publikumspreis ist die Anschaulichkeit des Projekts eine besondere Stärke. Die Klimaterrasse macht Klimaanpassung sichtbar, begehbar und erlebbar. Sie zeigt nicht abstrakt,

sondern konkret, wie ein heißer, wenig genutzter Außenraum in einen kühleren, essbaren, artenreichen und schönen Ort verwandelt werden kann.

Übertragbarkeit

Das Projekt eignet sich in hohem Maß zur Nachahmung. Die Grundidee ist auf Balkone, Dachterrassen, Wohnanlagen, Bildungseinrichtungen und Unternehmensstandorte übertragbar. Bereits mit wenigen Vertikalbeeten können erhebliche Begrünungseffekte erzielt werden. Bei schwierigen Bestandsgebäuden sind modulare, individuell angepasste Lösungen möglich.

Die Balkonschule wirkt dabei als Multiplikator in Berlin. Sie vermittelt Wissen nicht nur online, sondern seit Mai 2025 auch in einer Präsenz-Balkonschule; dort werden die Prinzipien von Vertikalanbau, Klimaterrasse, insektenfreundlichem Gärtnern und ressourcenschonender Kreislaufführung praktisch erklärt. Damit bleibt das Projekt nicht auf einen schönen Einzelort beschränkt, sondern wird zu einem Bildungsinstrument für die klimafitte, essbare und biodiversere Stadt.

Fazit für die Jury

Die Klimaterrasse als Bestandteil der Balkonschule Berlin ist ein beispielhaftes Berliner Projekt, das Klimaschutz, Klimaanpassung, Ressourcenschonung, Umweltbildung und Lebensqualität auf überzeugende Weise verbindet. Sie geht über dekorative Begrünung deutlich hinaus und zeigt als ganzheitliches System, wie kleine urbane Flächen zu klimaresilienten, produktiven und naturnahen Lebensräumen werden können.

Gerade weil das Projekt anschaulich, alltagsnah und nachahmbar ist, besitzt es starken Vorbildcharakter für Berlin. Es vermittelt die Botschaft, dass Klimaschutz nicht nur technisch, sondern auch sinnlich, sozial und unmittelbar erlebbar sein kann – und dass schon wenige Quadratmeter Stadtfläche große Wirkung entfalten können.